

Europas beste Bauten

Einer der wichtigsten europäischen Architekturpreise, welcher mit insgesamt 90.000 Euro dotiert ist, wurde vergeben. Der Hauptpreis 2024 geht erneut an einen Bildungsbau, das Studierendenhaus auf dem Campus der TU Braunschweig von Gustav Düsing und Max Hacke.

Die Ausstellung „Europas besten Bauten“ der Fundació Mies van der Rohe, Barcelona und der Europäischen Union wird vom 03. 10. 2024 bis zum 20. 01. 2025 in der Ausstellungshalle 2 des Az W in Wien zu sehen sein. Aus den 362 nominierten Projekten aus 38 europäischen Ländern hat die hochkarätige, international besetzte Jury, unter Vorsitz des französischen Architekten Frédéric Druot, insgesamt 40 Projekte in die Shortlist gewählt, die nun Teil der Ausstellung sind. Darunter fünf kollektive

Wohnbauten, sieben Kultureinrichtungen und sechs Projekte mit gemischter Nutzung. Auch zwei Projekte aus Österreich sind Teil der Auswahl: das Stadthaus Neubaugasse von PSLA Architekten und IKEA wien westbahnhof von querkraft architekten. Ein Katalog zur Ausstellung präsentiert alle nominierten Projekte und ist im Rahmen der Ausstellung im Az W erhältlich. „Wie schaut eine Architektur für die Klimawende aus? Wird sie neben neuen Bauweisen auch neue Ästhetiken bringen? Europas

beste Bauten überzeugen sowohl mit extrovertierten als auch nüchternen Antworten“, so Angelika Fitz, Direktorin des Az W.

Die Auswahl ist ein Seismograf aktueller gesellschaftlicher Prozesse. Mit neuen Nutzungskonzepten, kollektiven Wohnformen, Kreislauftigkeit und dem ressourcenschonenden Weiterbauen von Bestand geben die Projekte beispielgebende Antworten auf zeitbedingte Fragen wie Klimakrise und soziale Polarisierung.



Preisträger „Mies van der Rohe Awards 2024“
Studierendenhaus der TU Braunschweig, Deutschland
Architektur: Gustav Düsing, Büro Max Hacke

Das Studierendenhaus konnte mit der Schaffung einer flexiblen und innovativen Lernumgebung überzeugen, die den sozialen Austausch, das Entstehen von interdisziplinärem Wissen und den Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden fördert. Das zweistöckige Gebäude aus weißem Stahlrahmen und Glas ist ein leichtes, luftiges und filigranes Bauwerk. Die dezentrale Erschließung über neun Eingänge und neun Treppenbereiche gliedert den Raum und es verschmelzen Verkehrs- und Nutzflächen miteinander. Der rund 1.000 m² große Pavillon mit Platz für bis zu 200 Studierende zeichnet sich durch technische Raffinesse in Verbindung mit einem

hohen Maß an Abstraktion und visueller Reduktion aus. Die schlanke Stahl-Holz-Hybridkonstruktion ist vollständig demontierbar und folgt dem Prinzip des „Design for Disassembly“ – kann also jederzeit erweitert, verändert und andernorts aufgebaut werden. Außerdem ist das Gebäude ein seltenes Beispiel für zirkuläres Bauen, da Bauteile nur punktuell verschraubt und nicht verklebt und damit wiederverwendbar sind. Gustav Düsing und Max Hacke haben ihr Studio erst 2015 gegründet und sind damit die jüngsten Gewinner des EUmies Awards.

© Lemmart